Der Klimabeirat
Eine Option der Bürgerbeteiligung (auch) für Rostock?

© Achim Hertzke

Agenda

1. *Die Situation aus der Sicht eines Umweltaktivisten*
   - die Zeit & der Souverän
2. *Die Stadt Gütersloh - Struktur und Herausforderungen*
3. *Klimaschutzprogramm, Konzepte und Projekte in Gütersloh*
   - die Anfänge
4. *Das Gremium Klimabeirat*
5. *Die Energie der Straße - Fridays for Future u.a.*
6. *(Klima-)Notstand, oder wie geht Gütersloh damit um?*
7. *Der Reformprozess*
8. *Die Nachbarschaft*
9. *Fragen*

1. Die Situation aus der Sicht eines Umweltaktivisten
- die Zeit & der Souverän

Zeit

16
17
18
19
20
21
22
KABUL +3
MAURITIUS
NEW DELHI +5
KARACHI
COLOMBO +5
RANGOON +6
DHAKA

Klimaforscher Schellnhuber: "Wir haben nur noch zehn Jahre Zeit"

Hans Joachim Schellnhuber ist einer der renommiertesten Klimaforscher der Welt. Auch mit 70 warnt er weiter vor den Folgen des menschengemachten Klimawandels.

Lesezeit: **2 Min.** In Pocket speichern 1206

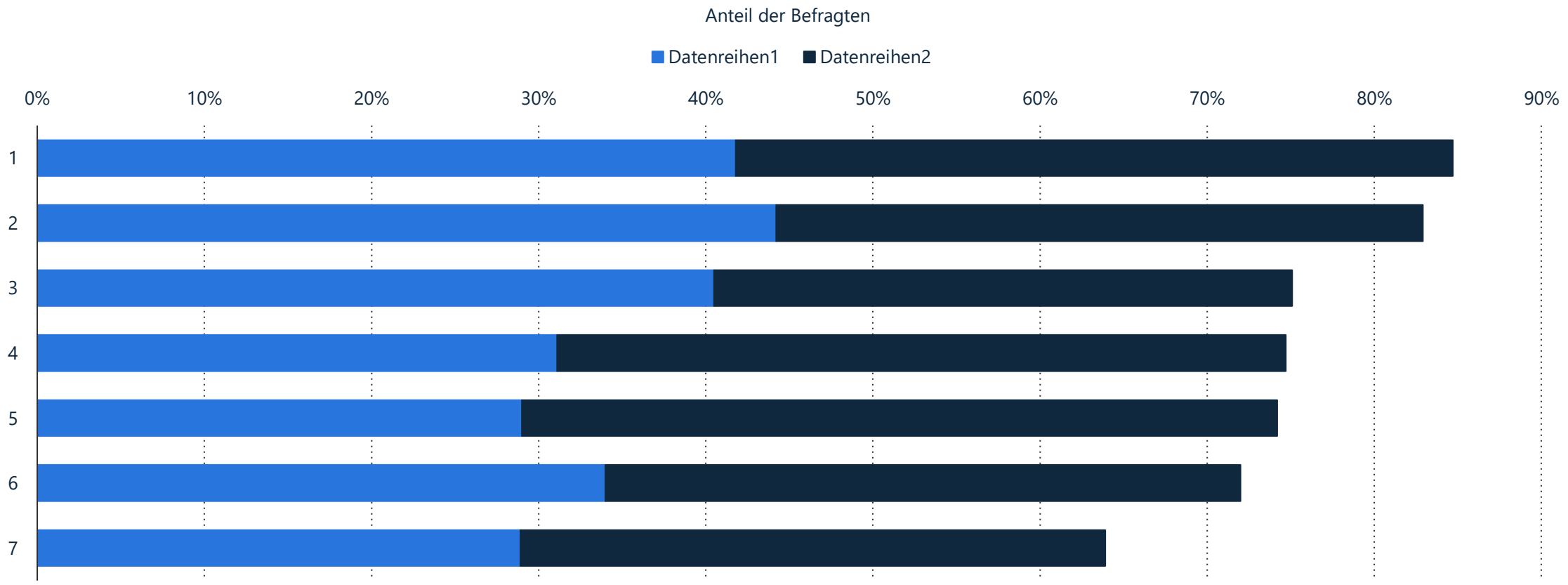
Hans Joachim Schellnhuber (Bild: PIK, Frédéric Batier, 2013)

05.06.2020 11:03 Uhr

Bürger*innen

Anteil der Befragten, die den folgenden Aussagen zur Verantwortung für Klimaschutz (voll) zustimmen 2020

Umfrage zur persönlichen Verantwortung für Klimaschutz in Deutschland 2020



Hinweis(e): Deutschland; 11. - 15. Juni 2020; 18-65 Jahre; 2.002; Deutsche Bevökerung
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf Seite 140 zu finden.
Quelle(n): IUBH Internationale Hochschule; ID 1154662

2. Die Stadt Gütersloh - Struktur und Herausforderungen

Gütersloh

Der Kreis Gütersloh ist eine Gebietskörperschaft mit 364.938 Einwohnern im Regierungsbezirk Detmold im Nordosten des Landes Nordrhein-Westfalen. Nach Einwohnern ist der Kreis Gütersloh der größte im Regierungsbezirk Detmold. Kreisstadt ist Gütersloh. Wikipedia

Fläche: 969,2 km²

Bevölkerung: 361.828 (2016) Statistisches Bundesamt

Hauptstadt: Gütersloh

Gütersloh

Großstadt in Nordrhein-Westfalen

Gütersloh ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen. Sie liegt im Landesteil Westfalen und gehört zum Regierungsbezirk Detmold. Dort ist sie Kreisstadt mit dem Status einer großen kreisangehörigen Stadt. Am 30. September 2018 überschritt die amtliche Einwohnerzahl der Stadt erstmals die 100.000er-Marke. Wikipedia

Höhe: 75 m

Fläche: 112 km²

Wetter: -1 °C, Wind aus SO mit 8 km/h, 77 % Luftfeuchtigkeit

Bürgermeister: Norbert Morkes

Ortszeit: Sonntag, 00:04

Verwaltungsregion: Detmold

BERTELSMANN

Miele IMMER BESSER

CLAAS

COR

BECKHOFF

KRAFTVERKEHR NAGEL

nobilia

GERRY WEBER INTERNATIONAL AG

STORCK

TÖNNIES FLEISCH

3. Klimaschutzprogramm 1995, Konzepte und Projekte in Gütersloh - die Anfänge

- die Stadt sieht sich als Vorbild und Organisatorin der Gütersloher Klimaschutzaktivitäten.

Die Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz hat in der Stadt Gütersloh inzwischen eine langjährige Tradition:

Klimaschutzprogramm von 1995

Das **erste Gütersloher Klimaschutzprogramm** wurde 1995 aufgestellt. Die meisten der gut 50 Projektvorschläge, die sich im Wesentlichen an die Kommunalverwaltung richteten, wurden in den Folgejahren von der Stadt oder den Stadtwerken Gütersloh umgesetzt.

Klimaschutzprogramm ab 2007

Integriertes Klimaschutzkonzept ab 2013

Klimaschutzmanagement ab 2015

Bericht zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels von 2018

Energie- und Treibhausgas-Bilanz der Stadt und der Stadtverwaltung 2020

Seit dem 01.01.2015 wird das Klimaschutzkonzept mit den folgenden Leitzielen umgesetzt:

- die örtlichen CO2-Emissionen werden bis 2022 um 20 Prozent gegenüber 2011 gesenkt, bis 2030 um 30 Prozent
- der Strombedarf der Haushalte in Gütersloh sinkt bis 2022 um 5 Prozent; eine Reduzierung um 10 Prozent bis 2030 wird angestrebt
- der Energiebedarf für Wärmenutzungen in Haushalten in Gütersloh sinkt bis 2022 um 15 Prozent, bis 2030 um 30 Prozent
- der Anteil der örtlichen erneuerbarer Energien am jeweiligen Strombedarf steigt bis 2022 auf mindestens 25 Prozent, bis 2030 auf 30 Prozent
- der Anteil erneuerbarer Wärmeerzeugung inklusive Abwärmenutzung am jeweiligen Wärmebedarf (ohne interne Prozessenergie Pfleiderer) steigt bis 2022 auf 15 Prozent, bis 2030 auf 25 Prozent.
- der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung am Strombedarf (inklusive das Heizkraftwerk Mohn) steigt bis 2022 auf 23 Prozent, bis 2030 auf 30 Prozent
- Effizienzsteigerung und Klimaschutz in Unternehmen sind wichtige Bausteine der Gütersloher Wirtschaftsförderung. Es wird angestrebt, mit den örtlichen Unternehmen eine Vereinbarung zur freiwilligen Reduzierung der CO2-Emissionen im Gewerbe um 20 Prozent bis 2022 abzuschließen
- im innerstädtischen Verkehr wird das Fahrrad zum wichtigsten Verkehrsmittel. 10 Prozent der heutigen PKW-Fahrten sollen bis 2022 durch das Fahrrad und den ÖPNV ersetzt werden.
- in alle Aktivitäten müssen die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden. Dies soll im Rahmen eines „Gütersloher Klimabeirats“ erfolgen

2.4 Organisatorische Maßnahmen

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes kann nur gelingen, wenn die organisatorischen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden. Die wichtigsten sind

- Die Gründung eines Klimabeirates, in der Akteure und Multiplikatoren zum Thema „Klimaschutz“ zusammengefasst werden;
- die Einrichtung einer Stelle „Klimaschutzmanager“, der mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Gewerbe“ eingesetzt werden sollte.

Ohne eine solche organisatorische Absicherung bleiben die jeweiligen Maßnahmen zufällig, so dass die selbst gesetzten Klimaschutzziele nicht erreicht werden dürften.

Auszug: Integriertes Klimaschutzkonzept Gütersloh (2013/2015)

4. Das Gremium *Klimabeirat*

Klimabeirat

Klima-Bündnis

Der Klimabeirat hat gegenüber dem Rat und den Ausschüssen Vorschlagsrecht, seine Beschlüsse haben empfehlenden Charakter. Der Vorsitzende wird einmal im Jahr einen Bericht im Umweltausschuss abgeben. Das Gremium gilt als Ideengeber, Bindeglied und Kommunikator zwischen Stadt und Bürgerschaft.

Mit den elf stimmberechtigten Mitgliedern sowie deren Stellvertretern aus den Bereichen Handwerkerschaft, Unternehmen, Landwirtschaft, aus dem Natur- und Umweltschutz und dem Immobilienwesen kommen in dem Gremium unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen zusammen, die die Ziele des Klimaschutzes in Gütersloh unterstützen sollen.

Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept, das die Stadt bereits im Jahre 2012 in Auftrag gegeben hatte, und dem neuen Klimaschutzmanager Helmut Hentschel, gibt es eine Arbeitsgrundlage, die bereits die Aufgabenfelder mit einem Bündel von Maßnahmen identifiziert hat. Themen sind unter anderem Heizungssanierung, Stromverbrauchsentwicklung, erneuerbare Energien, die Fern- und Nahwärme, Kraft-Wärme-Kopplung und auch die Steigerung der Energieeffizienz im Gewerbe.

26 Mitglieder, davon 11 stimmberechtigte Mitglieder Vorsitz: Gerhard Kattenstroth - 1. Stellvertreter: Achim Hertzke. Vertreter der **BfGT**: Thomas Kessenjohann

Klimaschutz zum Mitmachen

GEFÖRDERT DURCH:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Suche

Vertreter der BfGT

Thomas Kessenjohann

Satzung (Auszüge)
des Klimabeirates für die Stadt Gütersloh
vom 20.03.2015

Aufgrund der §§ 7, 41 Abs. 1 Satz 2 Buchstabe f der Gemeindeordnung für das Land NordrheinWestfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW S. 666/SGV
2023) zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2013 (GV. NRW.S. 878) hat der Rat der Stadt Gütersloh in seiner Sitzung am 20.03.2015 folgende Satzung beschlossen:

1. Präambel

Die Stadt Gütersloh verfolgt mit ihrem integrierten Klimaschutzkonzept **Leitziele zur Minderung der örtlichen CO2-Emissionen**. Um diese **bis zum Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2011 um 20%** und bis zum **Jahr 2030 um 30% zu senken,** sollen u. a.

- der Strombedarf der Haushalte um 5 bzw. 10% vermindert,
- der Energiebedarf für Wärmenutzungen in Haushalten um 15 bzw. 30% gesenkt,
- der Anteil örtlicher erneuerbarer Energien am jeweiligen Strombedarf auf mind. 25 bzw. 30% gesteigert,
- der Anteil erneuerbarer Wärmeerzeugung incl. Abwärmenutzung am jeweiligen Wärmebedarf auf 15 bzw. 25% gesteigert,
- der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung am Strombedarf auf 23 bzw. 30% erhöht,
- **eine Vereinbarung mit den örtlichen Unternehmen zur freiwilligen Reduzierung der gewerblichen CO2-Emissionen um 20% abgeschlossen,**
- 10% der heutigen innerstädtischen PKW-Fahrten durch Fahrrad bzw. ÖPNV ersetzt werden.

Der „Gütersloher Klimabeirat“ soll gewährleisten, dass die Gütersloher Bürgerschaft, Unternehmen und gesellschaftlichen Gruppen bei allen Aktivitäten zum Klimaschutz einbezogen werden und mitwirken können. **Als beratendes und empfehlendes Gremium soll er Diskussionen zu Fragen des örtlichen Klimaschutzes anstoßen und als Bindeglied und Multiplikator die verschiedenen Akteure in Gütersloh zur Mitwirkung wie auch zur eigenständigen Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen anregen.**

2. Selbstverständnis und Aufgaben

…

(4) Der Klimabeirat hat ein **Vorschlagsrecht beim Stadtrat und seinen Ausschüssen** in allen Angelegenheiten, die den Bereich Energie und Klimaschutz betreffen. Der Ausschuss für Umwelt und Ordnung kann vom Klimabeirat beauftragte Sachverständige zu den Beratungen zuziehen.

(5) Der Klimabeirat **berichtet einmal jährlich an den Ausschuss für Umwelt und Ordnung** über den Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts im Vorjahr und gibt Empfehlungen für den Arbeits- und Maßnahmenplan des Folgejahres. Bei besonderen Anlässen kann er zusätzliche Berichte oder Stellungnahmen abgeben.

3. Zusammensetzung und Mitglieder

(1) Die **stimmberechtigten Beiratsmitglieder** und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters **vom Rat berufen**. Die Beiratsperiode entspricht der Wahlperiode des gewählten Rates. Die **nicht stimmberechtigten Mitglieder** werden von den genannten Organisationseinheiten und Fraktionen **benannt**.

(2) Sach- und fachkundige Mitglieder des Klimabeirates sind:

a) Stimmberechtigte Mitglieder:

- bis zu 4 Personen aus den Bereichen Handwerkerschaft, Unternehmen, Landwirtschaft und deren Verbänden
- bis zu 4 Personen aus den im Klimaschutz aktiven örtlichen Natur- und Umweltschutzvereinen
- bis zu 3 Personen aus den Bereichen Wohnungswirtschaft und Immobilienwesen

b) Nicht stimmberechtigte Mitglieder mit beratender Funktion:

- die Beigeordneten der Geschäftsbereiche 3 (Finanzen, Umwelt, Recht und Ordnung) und 4 (Bau und Verkehr)
- je eine Person der Fachbereiche 31 (Umweltschutz), 23 (Immobilienmanagement und Wirtschaftsförderung) und 61 (Stadtplanung)
- 1 Vertreter/in der Stadtwerke Gütersloh (Energiewirtschaft)
- 1 Vertreter/in des Kreises Gütersloh (Wirtschaftsförderung)
- je 1 Vertreter/in der im Stadtrat vertretenen Fraktionen

Wesentliche Themen des Klimabeirates 2015 ff.

- ***Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes***: Jährliche Arbeitspläne, Zielerreichung durch Stadtverwaltung
- ***Förderantrag*** Kommunaler Klimaschutz NRW (EFRE): **Aufbau einer Fernwärmeversorgung** im Osten von Gütersloh
- Anpassung der ***Energieleitlinie für den städtischen Hochbau*** – Fachgruppe, Ausblick auf erste Projekte
- ***Der Klimabeirat als Impulsgeber/ Unterstützer*** ***für*** Bürger*innen, Institutionen und Unternehmen
- ***Anpassung an die Folgen des Klimawandels*** – Bericht und mögliche Maßnahmen
- ***Masterplan klimafreundliche Mobilität***
- ***E-Mobilität*** im Stadtgebiet Gütersloh - Entwicklung Fahrzeugbestand, Ladeinfrastruktur: Messtechnik, Abrechnung und weiterer Ausbau
- ***Auswirkungen des neuen Windenergieerlasses NRW*** auf potentielle Standorte in Gütersloh
- ***Der Umweltnutzen von Kompost und Biogas*** - Eckpfeiler und Zielmarken einer klimafreundlichen Bioabfallbehandlung
- Arbeitsbericht der ***Fachgruppe "Wohnungswirtschaft„***
- Arbeitsbericht der ***Fachgruppe "Private Hauseigentümer"*** Information neuer Eigentümer über Sanierungsaufgaben und Beratungsangebote
- ***Energie- und Umwelt-Transparenz*** – Was braucht ein Unternehmen?
- ***KlimaQuartierskonzepte*** in Gütersloh – Ergebnisse und Ausblick

Traueranzeigen

Die Glocke online

Lokalnachrichten | Blick in die Welt | Mediathek | Abo- und Leserservice | Anzeigen

Kreis Gütersloh | Kreis Warendorf | Regionales | Lokalsport

Lokalnachrichten » Kreis Gütersloh

Politiker ringen um Passivhaus-Standard

Kreis Gütersloh (lw) - Die Diskussion um einen Passivhaus-Standard beim Erweiterungsbau des Kreishauses Gütersloh hat am Montag die Gemüter der Mitglieder des Kreisausschusses erhitzt. Auch wenn der Beschluss nachher einstimmig war – wirklich zufrieden waren die Kommunalpolitiker nicht.

Gütersloh

Energieleitlinien

5. Die Energie der Straße - Fridays for Future u.a.

Die Schüler trafen sich in Gütersloh auf dem Berliner Platz. | © Andreas Früchtl

Gütersloh

Gütersloher Schüler gehen für mehr Klimaschutz auf die Straße - hier gibt's die Fotos

Mehr als 350 Jugendliche demonstrieren auf dem Berliner Platz. Sie wollen ihre Zukunft retten und haben Ideen, wie sie etwas für die Umwelt

Schülerstreik für's Klima auf dem Berliner Platz bzw Rathaus Gütersloh.Fridays For Future | © Andreas Früchtl

Gütersloh

Fridays for Future in Gütersloh: Schüler ziehen durch die Innenstadt

Zum zweiten Mal demonstrierten am Freitag Gütersloher Schüler gegen den Klimawandel - aus der Bevölkerung gibt es Unterstützung

6. (Klima-)Notstand, oder wie geht Gütersloh damit um?

Ludger Osterkamp
25.05.2019 | Stand 24.05.2019, 19:36 Uhr

Gütersloh. Der Klimabeirat, ein Fachgremium des Stadtrates, will prüfen lassen, ob nach Münster, Herford und anderen Städten auch Gütersloh den Klimanotstand ausruft. Der stellvertretende Vorsitzende des Gremiums, Achim Hertzke, schlägt dazu die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vor. Diese Gruppe solle prüfen, ob ein Antrag auf Feststellung des Klimanotstandes für Gütersloh sinnvoll sei.

Gegebenenfalls seien dazu externe Sachverständiger und Vertreter der örtlichen Fridays-for-future-Bewegung hinzuziehen. Städte, die den Notstand ausrufen, verpflichten sich, Kohlendioxid einzusparen und bei allen Entscheidungen den Klimaschutz zu berücksichtigen.

Die Bürgerinitiative Energiewende hat derweil einen Vorstoß für den Stadtrat angekündigt. In einer Versammlung unter der Woche sei die Entscheidung gefallen, einen Bürgerantrag für eine Resolution zum Klimanotstand zu stellen. In Gütersloh habe der Klimaschutz nicht die Bedeutung, die er haben sollte.

Links zum Thema

Immer mehr NRW-Städte rufen Klimanotstand aus

Lokal Corona Nachrichten Sport Gesundheit Umwelt

Klimanotstand aus

Kleve, Herford und Münster haben sich als erste zum CO2-Sparen verpflichtet. Ist das ein wichtiger Schritt zur Klimarettung – oder bloß Werbe-Gag?

Carolin Brokmann
22.05.2019 | Stand 22.05.2019, 22:32 Uhr

Abgase: Die Schadstoff-Belastung ist in vielen Städten zu groß. | © picture alliance / Bildagentur-online/Ohde

Bielefeld/Paderborn/Gütersloh Vergangene Woche Kleve und Herford, gestern Münster: Imm mehr Kommunen in NRW rufen Klimanotstand aus. OWLs größ Städte sind noch nicht so weit, auch sie haben das Thema auf Agenda.

Der Klimanotstand ist eine Selbstverpflichtung der Stadt, bei allen Entscheidungen den Klimaschutz zu berücksichtigen. „Die Städte verpflichten sich, CO2 einzusparen", erklärt Klaus Schröder von der G Fraktion in Paderborn. Und damit gehe die Aktion über einen rein

CDU

SPD

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

BfGT

Eckhardt Fuhrmann
(Fraktionsloses Ratsmitglied)

Herrn Bürgermeister
Henning Schulz
Berliner Straße 70
33330 Gütersloh

Gütersloh, 11.07.2019

Gemeinsamer Antrag zum Klimaschutz in Gütersloh für die Sitzung des Rates am 11.07.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schulz,

Einstimmiger Beschluss (Auszug)

Der Klimabeirat wird zu einem **Gremium der Stadtgesellschaft für eine klimagerechte Stadtentwicklung weiterentwickelt**. Dessen personelle Zusammensetzung soll die erforderlichen Kompetenzen widerspiegeln. Dieser Beirat soll weiterhin die Herausforderungen des Klimawandels für Gütersloh transparent diskutieren und der Politik Vorschläge für eine klimagerechte Stadtentwicklung machen.

…

Der Rat **berücksichtigt ab sofort bei allen Entscheidungen die Auswirkungen auf das Klima** und **bevorzugt** Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken.

…

Politik und Verwaltung erarbeiten zeitnah gemeinsam Vorschläge, wie **bei politischen Entscheidungen die klimatischen Auswirkungen erfasst** und dargestellt werden können.

7. Der Reformprozess

Die SPD fordert, dass der Klimabeirat in Gütersloh Geld bekommen soll. | © Symbolfoto/picture alliance

Gütersloh

Gütersloher Klimabeirat soll mehr Gewicht bekommen

Allerdings sind sich die Fraktionen bislang uneins, ob man ihm dafür sogar ein eigenes Budget einräumt. Klar ist aber: Das Gremium wird neu zusammengesetzt, und es wird öfter tagen.

Ludger Osterkamp
02.01.2021 | Stand 01.01.2021, 12:44 Uhr

Gütersloh. Soll der Gütersloher Klimabeirat mehr Kompetenzen bekommen? Gar ein eigenes Budget? Vor allem mit letzterem tut sich manche Fraktion im Stadtrat schwer. Eine Entscheidung über die neue Satzung des Gremiums haben die städtischen Umweltpolitiker daher auf die nächste Ratssitzung vertagt.

Klimabeirat Stadt Gütersloh – Weiterentwicklung Aspekte aus dem Vortrag von Prof. Große Ophoff und vorangegangenen Sitzungen	**Vorschlag der Fachgruppe am 19.10.2020**
1. Strategische Orientierung	
- Vordenken für die politischen Entscheider, Themen selbst setzen, perspektivische Ziele, Verwaltung im Hintergrund für Organisation - keine Stellungnahmen zu Anträgen und Gremienbeschlüssen - keine Begleitung der laufenden Arbeit der Verwaltung	Der KB erarbeitet Vorschläge für die politischen Entscheider. Der KB entscheidet selbst über die zu bearbeitenden Themen. Dabei soll es sich primär um perspektivische Ziele und die lokalen Handlungsfelder und - möglichkeiten handeln. Die Umsetzung von Erarbeitungen des KB wird durch Ausschuss / Rat beschlossen, die Umsetzung wird verfolgt. Die laufende Arbeit der Verwaltung, Anträge und Beschlüsse anderer Gremien werden nicht kontinuierlich begleitet. Die Verwaltung unterstützt den KB organisatorisch.
2. Fachliche/thematische Orientierung	
- Mobilität in vorhandenen Gremien bearbeiten, nicht im Klimabeirat - alle klimaschutz- bzw. energierelevanten Bereiche: Gebäude, Mobilität, Industrie/Gewerbe, sowie Energieerzeugung bzw. –umwandlung und -verteilung	Neben den Sektoren Gebäude, Industrie/Gewerbe, sowie Energieeffizienz, -erzeugung bzw. –umwandlung und –verteilung soll, auf strategischer Ebene, Mobilität ein weiteres Arbeitsthema des Klimabeirates sein. Standortbezogene Anpassungen bleiben Thema in den vorhandenen Gremien. Die strategische Ausrichtung soll Priorität auf die für Gütersloh besonders bedeutenden Sektoren nehmen. Der KB ist offen für die Bearbeitung weiterer Themen, dieser soll eine Beurteilung der Klimaschutz-Relevanz für Gütersloh vorangehen

Seite 1 / 5

Strategische, autonome Themensetzung

Kritische Begleitung der Politik

+ Mobilität

Klimabeirat Stadt Gütersloh – Weiterentwicklung Aspekte aus dem Vortrag von Prof. Große Ophoff und vorangegangenen Sitzungen	**Vorschlag der Fachgruppe am 19.10.2020**
3. Arbeitsanspruch des Beirates	
- Politikberatung mit durch den Beirat konkret formulierten Unterlagen ggf. unter Hinzuziehung externer Experten	Der KB unterstützt die Politik mit konkreten Handlungsvorschlägen. Diese werden vom KB erarbeitet, ggf. unter Hinzuziehung externer Experten. *zur Kostenübernahme siehe Punkt 6*
- Vertreter der Politik im Beirat als „Zuhörer", nicht stimmberechtigt	Die Fraktionen entsenden Vertreter in den Beirat. Sie nehmen Themen und aktuelle Bearbeitungsstände in ihre Fraktionen und in ihre Gremien mit. Sachfragen dazu werden im KB beantwortet. *zur Stimmberechtigung siehe Punkt 4*
- mehrere Themen gleichzeitig begleiten	Um fachlich arbeiten zu können, ggf. auch gleichzeitig an mehreren Themen, soll der KB mehrere Fachgruppen haben können. Die FG werden vom Klimabeirat projektbezogen beschlossen, ihre Mitglieder werden vom KB benannt. Die FG lösen sich mit Abschluss des Projektes auf.
- einzelne Themen tiefer bearbeiten mit abschließender Vorlage / Präsentation	Handlungsvorschläge an die Politik werden durch den KB mit schriftlichen Unterlagen – Konzepte oder Präsentationen – ggf. mit Vorschlägen der Beschlusstexte vorbereitet.

Seite 2 / 5

Kontinuierliche Bürger- und Akteursbeteiligung an der repräsentativen Demokratie

4. Größe des Beirats	
„Spiegel der Stadtgesellschaft“ - Mitglieder aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen, Experten, Vertreter der Fraktionen. Mehr als 35 Mitglieder - Vertretungsproblematik der stimmberechtigten Mitglieder - keine Stimmberechtigungen für Politik und Verwaltung	Der Klimabeirat soll 14 stimmberechtigte Mitglieder haben: - 7 aus den Verbänden und Initiativen im Naturschutz und Umweltschutz und - 7 aus Gewerbe, Industrie, Handwerk, Wohnungswirtschaft, Energiewirtschaft und Landwirtschaft. Die Benennung der stimmberechtigten Mitglieder und ihrer Vertreter erfolgt durch den Rat. Die 14 stimmberechtigten Mitglieder haben persönliche Vertreter im Sinne einer Vertretung bei Verhinderung. Außerhalb der Vertretung können sie als Gäste an den Sitzungen teilnehmen. Von den Fraktionen wird je ein beratendes Mitglied benannt.
Arbeitsgremium - 12 bis 15 stimmberechtigte Mitglieder und die gleiche Zahl direkter Vertreter	Die Umweltdezernentin ist ebenfalls beratendes Mitglied.

8. Die Nachbarschaft

stadt
der bürgermeister soest

> *Wir müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Corona und die Klimakrise die Hauptherausforderungen der Menschheit sind. Wenn wir das nicht jetzt bewältigen, dann bekommen spätestens unsere Enkelkinder die Quittung.*
>
> - Eckhard Ruthemeyer, Soester Bürgermeister -

Die dazu nötigen Investitionen haben das Zeug dazu, erst mal den Atem stocken zu lassen. 1,372 Milliarden Euro müssen bis 2030 ausgegeben werden, damit Soest klimaneutral über die Ziellinie kommt. Im Masterplan sind 50 Millionen Euro für neue Windräder vorgesehen, 255 Millionen für Photovoltaik-Anlagen, 287 Millionen Euro an Sanierungskosten beim Wohnen, 20000 E-Autos schlagen mit 680 Millionen Euro zu Buche und 2000 Nutzfahrzeuge mit 100 Millionen.

Ohne die Bürger geht es nicht

Übrigens: Ganz oben im „Zehn-Punkte-Plan“ für Soest steht der Satz: „Bürger kontinuierlich informieren, sensibilisieren, motivieren.“ Und genau an diesem Punkt hat Eckhard Ruthemeyer noch Redebedarf: „Wir müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Corona und die Klimakrise die Hauptherausforderungen der Menschheit sind. Wenn wir das nicht jetzt bewältigen, dann bekommen spätestens unsere Enkelkinder die Quittung.“ Die Menschen begeistern und mitnehmen könne man aber nicht nur durch diese Einsicht, sondern auch darüber, dass es für alle einen Mehrwert gebe. Wenn der CO2-Preis steige, dann

DANKE

© Jiri Bodahl Der Gartenschläfer